

**ITSI**

MODERNE LERNUMGEBUNG  
FÜR DEN CAMPUS VON MORGEN





# ITSI - Workshopreihe



PRÜFUNGSRÄUME



LEHRRÄUME



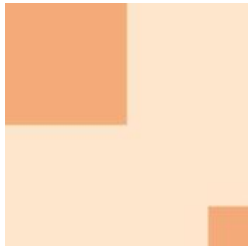
LERNRÄUME



ZWISCHENRÄUME



SPIELRÄUME



7. Dezember 2012

**ZWISCHEN**räume:  
Choreographien des Informellen



# Definition

- In Bezug auf ihre Funktion in und zwischen Gebäuden:
  - Transferräume: Wege, Korridore, Treppen
  - Knotenpunkte: Foyers, Plätze, Treppenabsätze
  - Wartezonen
  - etc.



## Definition

- In Bezug auf ihre Funktion für die Nutzenden:
  - «Rückzug und Dialog»
  - Erholung (Entspannung / Bewegung) und Verpflegung
  - Informeller Austausch («die Kaffeetasse als bestes Medium» für Kommunikation)



# Definition

- In Bezug auf ihre Funktion für die Nutzenden:
  - Kommunikation über Grenzen von Disziplinen, Hierarchien etc. hinweg
  - Raum für Wissensmanagement auf und zwischen allen Ebenen der Organisation
  - Raum, in dem Ideen entstehen und im geschützten Rahmen diskutiert und ausprobiert werden können



## Virtuelle Zwischenräume

- Virtuelle Räume können Zwischenraum-Funktionen erfüllen, Bsp.: «Marktplatz» der Uni Basel, Treffen in sozialen Netzwerken wie *Facebook* etc.
- Abgrenzung für uns heute: Betrachtung dessen, was die Universität bietet, gestalten und beeinflussen kann



## Offene Grenzen

- Im physischen wie im virtuellen Raum ist die Grenze zwischen Zwischenräumen und Lernräumen häufig offen bzw. der Übergang fließend.
- Wenn Studierenden Räume zur Selbstverwaltung zur Verfügung gestellt werden (Bsp. Theologie, Informatik), dann erfüllen diese Räume häufig eine Doppelfunktion als Lernraum und Zwischenraum (Austausch, Rückzug).





# Eine Intervention\*



\*Nähere Informationen und  
Auswertung auf dem ITSI-  
Blog: <http://itsi.ltn.unibas.ch>



# «Funktionierende» Zwischenräume

- Wann «gelingt» ein Zwischenraum?

Atmosphäre ist «dasjenige, wodurch Umgebungsqualitäten und [menschliches] Befinden aufeinander bezogen sind.»

Gernot Böhme, in: ders., Atmosphäre. Frankfurt a.M. (suhrkamp) 1995.



## «Funktionierende» Zwischenräume

- Oft schwerer zu beurteilen als bei anderen Raumtypen
- Kontextabhängig, kein Copy & Paste möglich
- Komplexes Zusammenwirken von Ausstattung, Angebot, Lage, Nachbarschaft, Atmosphäre, Kommunikation, Regeln etc.



## «Funktionierende» Zwischenräume

- Zur Beurteilung des «Funktionierens» sind konkrete, auch subjektive Beschreibungen hilfreicher als Einzelinformationen und neue Kategorisierungen.
- Ziel: Rahmen schaffen, Optionen und Möglichkeiten («gerade genug festlegen, ohne zu viel vorzugeben»)



## «Funktionierende» Zwischenräume

- Frage nach Definiertheit und Offenheit
- Wer oder was gibt die Nutzung vor: Raum, Ausstattung, implizite/explicite Regeln, Kultur, andere NutzerInnen?



## «Funktionierende» Zwischenräume

- Zugang heute: explorativ
- Nutzung der Diversität des Teilnehmenden-Kreises
- Herausforderung: nicht zu schnell von Expertise leiten lassen und beurteilen als «gut»/»schlecht»
- Eher beobachten: «was passt zu den NutzerInnen und deren Bedürfnissen»?



## Stationen der Reise

- Interdisziplinärer Austausch (Sussex Research Hive)
- Studentisches Engagement (skuba, dinx-Shop, SDUBS)
- Virtuelle Zwischenräume (Blogs der FU Berlin, BiWi-Lounge der Fernuniversität Hagen, Projekt «Virtuelle Begegnungsräume» der FHNW)
- Zwischenhalt beim Uni-Sport



## Leitfragen

- Was erleben Sie als förderlich, was wirkt störend auf das „Funktionieren“ von Zwischenräumen?
- Wie kann der informelle Austausch in Zwischenräumen gefördert werden?
- Inwiefern kann die virtuelle Welt einen positiven Beitrag leisten?
- Inwiefern tragen Zwischenräume zur Identifikation mit der Universität bei?